



Kenneth Kirschner

May 3, 1997

Artist: Kenneth Kirschner

Title: "May 3, 1997"

Label: Autoplate

Cat#ID: APL025

Rel.Date: 04.10.2004

"Subtile Piano Experimente entstanden in NYC im Mai 1997."

	Artist	Title	Length	Info
01	Kenneth Kirschner	May 3, 1997	37.23	(w+p Kenneth Kirschner)

PR-INFO

Kenneth Kirschner wurde 1970 in Princeton, New Jersey geboren und begann sich ab dem zarten Alter von 5 Jahren mit dem Piano auseinanderzusetzen. Nach dem Highschool Abschluss begann er im College Komposition zu studieren, erkannte aber schon recht bald, dass die akademische Arbeitsatmosphäre sein Interesse an elektronischer Musik nicht fördern würde bzw dieser auch keinen Spielraum ermöglichte. Kenneth fühlte sich in seiner Entwicklung gehindert und entschied sich dafür das Studium zu beenden. Anschließend zog er ins nahegelegene New York City, um sich fortan autodidaktisch weiterzubilden. Kenneth Kirschner verbrachte die 90er Jahre vornehmlich mit Komponieren, dabei auf der Suche nach der eigenen musikalischen Identität. Während er sich mit gelegentlichen Auftragsarbeiten für Ballett und Modernen Tanz über Wasser hielt, beobachtete er die Entwicklung des Internets mit stetiger Sorgfalt. Für Ken galt die Motivation seine Kunst eines Tages einem breiten Publikum zur Verfügung zu stellen – im Internet. Um das Publikum hinreichend zu motivieren wandte er sich hierbei an seinen Freund Taylor Deupree vom Label 12k, und begann an einer Serie von CD Veröffentlichungen zu arbeiten, die alle unter Open Licenses erschienen. Dabei unter anderem "post_piano", "September 19, 1998 et al." und in naher Zukunft eine weitere Anzahl von geplanten CDs, die allesamt eine große Hilfe sind um Kenneths Arbeit im Bewusstsein einer interessierten Zuhörerschaft zu verankern.

Nach der eigenwilligen, konsequenten Titelierung seiner Arbeiten gefragt, die auffälligerweise mit reinen Datumsangaben versehen sind, antwortet Kenneth: "Als ich jünger war dachte ich mir noch richtige Titel für meine Stücke aus. Nach einiger Zeit befand ich die Titel jedoch anmaßend und bisweilen überheblich; Ich bekam das Gefühl dass die Titel der Musik zu gefährlich wären. Meine Werke wollte ich primär der Abstraktion verschreiben, es dabei ganz dem Hörer überlassen welche Bedeutung und Interpretation er einem Stück von mir zuordnet." Ab 1989 begann Kirschner seine Stücke ausschließlich mit dem Datum zu betiteln, an denen die Arbeit am jeweiligen Stück begann, und es ist seit jeher eine System welches Kenneth beibehält. "Natürlich resultiert die Systematik in einer Menge Chaos, da ich manchmal selbst den Überblick darüber verliere, welches Stück welchen Titel hat! Jedoch ist und bleibt es eine Philosophie über die ich persönlich sehr glücklich bin."

Weiter zu **May 3, 1997**. Das Klavier schon immer ein wichtiger Part in Kirschners Werk - nicht nur aus den Gründen dass es das erste Instrument war, welches Ken zu spielen und zu schätzen lernte. **May 3, 1997** nutzt den "post_piano" Patch, der in den Liner Notes zur "post_piano" CD angeführt wird – das bemerkenswerte ist jedoch, das May 3, 1997 das allererste Stück ist, welches diesen Sound nutzte! Kenneth: "Eigentlich ist der Sound ein einziges 22-KHz Piano Sample, welches über die ganze Tonskala gestretcht wird. Theoretisch klingt dieser Sound fürchterlich, da es exakt die Methodik ist, die man tunlichst vermeiden sollte, wenn man ein Piano-Patch entwickelt! Ich finde jedoch dass gerade dieser spezielle Sound der Spannendste und ausdrucksstärkste Patch ist, den ich je erschuf." Der Piano Patch ist jedoch nicht das einzigste Element aus dem May 3, 1997 besteht, wie Kenneth fortführt: "Die Percussion Sounds sind zumeist kurze Aufnahmen von verschiedenem Gerümpel, Besteck oder anderen Haushaltsgegenständen, die im weiteren Prozess im Sampler manipuliert werden. Den Whitenoise habe ich beigemischt, weil ich befand dass das modulierte Pianosample zu konkret und zerstreut klang - ich suchte nach einem Sound der das ganze "verhüllte"."

Das Resultat, May 3, 1997, ist eine unterschwellig brütende Komposition wo die jeweiligen Komponenten in einem einzigen spontanen, improvisierten Prozess isoliert voneinander aufgenommen wurden. Die kurzen Fragmente sind linear sequenziert, danach editiert - die erfolgreichen Momente bleiben erhalten und verstärken einander, während die weniger guten Momente herausfallen. Ein finaler Kontext bleibt erhalten, der mit einer gewissen Logik und Ordnung daherkommt, der aber trotz aller Aufgeräumtheit aus einer Kombination von final selektierten Zufällen besteht.

Für Interview-Anfragen und weitere Informationen wendet Euch bitte an Martin Juhls (promo@thinnerism.com). Die Homepage von Kenneth Kirschner findet man unter <http://www.kennethkirschner.com>